

### 57. Die wahre Menschenliebe kennt keinen Eigennuß.

In einer Stadt brannten einst einige Häuser ab. Eine Birthin, da sie „Feuer!“ rufen hörte, stürzte schreckensvoll zum Hause hinaus, welches schon in vollen Flammen stand. Sie hatte gar nichts mitgenommen, lief auf der Gasse herum, und schrie: „mein Bestes ist zurück!“ Ein Soldat, der dahin gelaufen kam, fragte sie: „was ist denn zurück?“ „Ach,“ schrie sie, „mein Kind! mein armes Kind!“

Der Soldat sprang in's Haus, welches oben schon einzustürzen drohte, und — holte das Kind heraus.

Als die Frau ihr Kind hatte, sagte sie: „ach, noch ein Kästchen mit Kostbarkeiten, dort, dort, in dem Schranke steht's!“

Der Soldat läuft nochmals in das brennende Haus, und bringt ihr auch das Kästchen.

„Freund,“ rief die Frau voll Freuden, „seht, die Hälfte gehört Euch!“

„Nicht doch,“ antwortete der Soldat! „So etwas thut man aus Menschenliebe, aber nicht für Gold.“

Wenn Du die Menschen liebest,  
Und Großes für sie übest:  
Dann hast Du im Herzen schon,  
Kind, den allerbesten Lohn.

### 58. Das muthige Kind.

Zu Pesth in Ungarn trug sich in einem Winter folgende Geschichte zu. Vier Knaben gingen mit einander vor die Stadt. Die Donau, ein großer Fluß, war zugefroren. Die drei ältesten Knaben gingen auf's

Eis